

L - You have changed my World

Von abgemeldet

Kapitel 35: Die Wahrscheinlichkeit des Unmöglichen

Die Wahrscheinlichkeit des Unmöglichen

Mit einem milden Lächeln auf den Lippen und einem wild klopfenden Herzen machte ich mich kurz darauf zufrieden auf den Weg in mein Zimmer, wo ich mich mit einem leichten Seufzer vorsichtig auf mein Bett fallen ließ. Niemals hätte ich gedacht, dass ich mich jemals zu so etwas hinreißen lassen würde, aber anders schien L das Ganze wohl nicht verstehen zu wollen. Warum machte er sich überhaupt solche Gedanken zu der Beziehung zwischen mir und Light oder wie meine Gefühle für diesen aussahen, wenn er doch eigentlich ganz genau wusste, dass ich dieses ganze Theater zwischen uns nur für die Überführung von Kira veranstaltet hatte? Vertraute er mir nach allem was passiert war immer noch nicht und hatte tatsächlich Bedenken an meiner Aufrichtigkeit ihm gegenüber? Das war doch alles absoluter Unsinn. Light bedeutete mir nichts und daran würde sich auch nichts ändern, denn schon alleine die Tatsache dass er Kira war ließ mir einen unwohlen Schauer über den Rücken laufen, wenn ich allein schon an all seine Berührungen zurück dachte. Nein, der Einzige der mir wirklich so viel bedeutete das es schon beinahe schmerzte, saß vermutlich schon wieder neben an vor seinem Laptop und versuchte mit aller Macht einen Fall zu lösen. Nachdenklich zog ich mir mein Nachtzeug an und vergrub mich anschließend fröstelnd unter meine Decke. Die ganze Zeit über, in welcher ich auf dem Balkon gestanden hatte, war mir die kühle frische Nachtluft ganz recht gewesen, aber nun merkte ich deutlich das mich diese ziemlich ausgekühlt hatte. Grübelnd blickte ich hinauf an die Zimmerdecke und ließ alles ebend Geschehende nochmals Revue passieren, ehe sich abermals ein sanftes Schmunzeln in mein Gesicht schlich, während meine Fingerspitzen unbewusst zärtlich über meine Lippen strichen. Noch immer konnte ich seinen Geruch in meiner Nase wahrnehmen und noch immer spürte ich die Wärme seiner Haut unter meinen Lippen, als ich ihn mit meiner unbedachten Geste anscheinend vollkommen überrumpelt hatte. Ich wusste selbst nicht genau, warum ich mich letztendlich doch zu diesem Schritt entschieden hatte, aber ich hatte diese kurze unscheinbare Berührung letztendlich doch sehr genossen. Nur wie würde L diesen Kuss aufnehmen? Würde er mich jetzt wieder unnachgiebig ignorieren oder hatte ich ihm damit sogar mehr von mir preisgegeben, als ich im Vorfeld beabsichtigt hatte? Konnte er aus diesen Ereignissen vielleicht sogar auf meine wahren Gefühle für ihn schließen und wenn was würde er dann wohl dazu sagen? Seine Reaktionen hatten mir abermals gezeigt gehabt, dass er offensichtlich noch nicht oft mit dieser Art von menschlichen Kontakt in Berührung gekommen war und dass ihm generell körperliche

Nähe nicht gerade zu behagen schien. Hatte ich also eventuell sogar einen Fehler mit dieser Aktion begangen, welchen ihn nur noch weiter von mir entfernten würde? Schon allein dieser Gedanke hinterließ einen ziemlich schmerzhaften Stich in meiner Brust und sogleich schloss ich meine müden Augenlider, indessen ich nochmals tief durch atmete. Erneut hallten Linas nachdrückliche Worte durch meinem Kopf und abermals wirkten diese sofort den neuerlich aufkommenden Zweifel in mir beruhigend entgegen. `Nein Lina.....du hast ganz recht.....ich werde nicht aufgeben.....` antwortete ich ihr umgehend in meinen Gedanken und drehte mich nebenbei langsam auf die Seite, sodass mein Blick gedankenverloren an der Tür meines Zimmer hängen blieb. Nur diese trennte mich im Augenblick noch von ihm und irgendwie war es ein unglaublich beruhigendes und warmes Gefühl zu wissen, dass genau dort der Mann war den man liebte, auch wenn diese Liebe vielleicht nur einseitig sein mochte. ``Was hab ich denn schon noch zu verlieren.....????`` meldete sich sogleich zustimmend mein Verstand, bevor mir erneut ein sanftes verträumtes Lächeln über die Lippen huschte und ich mit neuer Hoffnung im Herzen das Licht meiner Nachttischlampe löschte.

L hatte unterdessen noch eine ganze Weile vollkommen perplex wie ebenso nachdenklich wie versteinert auf dem Balkon gestanden und geistesabwesend die Stelle an seiner Wange prüfend befühlt, wo er vor kurzem noch völlig unerwartet die warmen Lippen von Zahra gespürt hatte. Wieso nur hatte sie das getan und warum hatte ihn das nur so sehr aus der Bahn geworfen? Ein heilloses Chaos hatte sich inzwischen in seinem sonst so geordneten Verstand breit gemacht und auch diese innerliche Unruhe in ihm, malträtierete seinen Körper mit einer ganzen Fassade an ihm noch immer fremd erscheinenden Reaktionen. Was hatte das alles nur zu bedeuten? Warum machte ihm eine einzige menschliche Berührung nur so sehr zu schaffen? Verwirrt und tief in seinen durcheinander geratenden Gedanken versunken, setzte er sich dann doch noch endlich schleppen in Bewegung und trottete langsam zurück zu seinem Sessel, auf welchen er sich sofort völlig automatisiert nieder ließ. Seine schwarzen Augen starrten einfach nur ins leere und noch immer ruhte seine Hand forschend auf seiner Wange, ehe sein Blick prüfend über die vor ihm aufgebauten Monitore huschte. Hatte ihm Zahra wohlmöglich doch die Wahrheit gesagt und ihr Mitleid richtete sich voll und ganz auf Lights Vater? Er selbst verspürte bei dem Anblick des am Boden zerstörten Oberinspektors ebenfalls ein ziemliches Unbehagen, aber war das tatsächlich alles, was die junge Frau so sehr beschäftigt hatte? L konnte sich nicht helfen, aber irgendwie wirkte dieser Gedanke daran schlicht und ergreifend beruhigend auf dieses quälende Ziehen in seinem Magen, doch warum schien ihm dieser Umstand abermals regelrecht zu erleichtern? Erneut schlich sich das letzte Gespräch mit seinem treuen Gehilfen Watari in seine Gedanken, sodass er sogleich unwillig seine schwarzen Haare schüttelte und sein Blick missmutig wie ebenso nachdenklich zu der geschlossenen Zimmertür von Zahra huschte. Das konnte doch alles gar nicht stimmen. Warum musste er nur immer wieder an dieses unlogische Gespräch zurück denken? Und dazu auch noch ausgerechnet jetzt, wo ihn die junge Frau abermals vollkommen überrumpelt hatte mit ihrer Aktion? Es konnte doch gar nicht sein, das jemand wie er sich zu solchen irrationellen Gefühlen wie Liebe hinreißen ließ oder doch? War es für jemanden wie ihn überhaupt möglich solche völlig unlogischen Dinge zu empfinden, welche nicht mal die Wissenschaft schaffte vollends zu entschlüsseln und zu erklären? Doch so sehr sich auch alles ihm ihm dagegen sträubte und so sehr er sich im Stillen selbst einen Narren schimpfte, um so

deutlich musste er einsehen, dass das die einzige wirklich plausible Erklärung wäre, wenn er alle seine Symptome und Erlebnisse mit ihr in ein Schema einordnen müsste. Misstrauisch und nachdenklich zugleich schloss er langsam seine Augen, bevor sich diese erneut auf dem Zugang zu ihrem Zimmer richteten und er sich wie von selbst von seinem Platz erhob, ehe er sich verwirrt wie ebenso verstimmt auf diese zu bewegte. Behutsam und vorsichtig legte sich seine Hand auf das kühle Metall der Klinke und sogleich begann sich merklich sein Herzschlag abermals deutlich zu erhöhen, als er sachte diese herunterdrückte und wachsam seinen Kopf durch den Spalt in ihr Zimmer steckte. Alles war absolut Still und ihm schlug nichts als die alles umgebende Dunkelheit der Nacht entgegen, als er anschließend leise den Raum betrat, wo er sogleich kurz innehielt und angespannt auf die sich darin befindenden Geräusche lauschte. Ganz deutlich konnte er den ruhigen Atem der schlafenden jungen Frau ausmachen und umgehend kehrte dieses unüberwindbare Chaos an Gefühlen schlagartig in seinen Körper zurück, sodass er erst einmal tief durchatmete, ehe sich ein misstrauischer wie aber trotzdem irgendwie neugieriger Ausdruck auf seinem Gesicht breit zumachen begann. L wusste selbst nicht, was ihm gerade dazu trieb und warum er hier überhaupt her gekommen war, aber auf eine seltsame Art und Weise schien ihm Zahra regelrecht anzuziehen. Behutsam öffnete er nun vollständig die Tür des Zimmers, sodass das schwache Licht des Hauptzimmers den Blick auf die junge Frau preisgab, welche friedlich lächelnd in dem großen Bett lag und schlief. Für einige Minuten stand L einfach nur wortlos im Raum und beobachtet eingehend die schlafende Person vor ihm, währenddessen er erneut versuchte die unruhigen Reaktionen seines Körpers zu analysieren und sich nebenher vollkommen irritiert zu fragen begann, was er hier überhaupt trieb. Wieder wanderte seine Hand prüfend an die Stelle seiner Wange und neuerlich konnte er ihre sanften Lippen regelrecht auf seiner Haut spüren, was seinen Puls noch einmal zu beschleunigen schien. Was waren das nur für Emotionen, die sich von Tag zu Tag immer deutlicher in ihm abzuzeichnen begannen? Konnte es denn wirklich möglich sein, dass er sich, L der Meisterdetektiv, tatsächlich und gegen seinen Willen verliebt hatte? Das war doch einfach nur absolut unwahrscheinlich und irrational. Unwillig trat er vorsichtig an das Bett heran und fixierte mit schräg gelegten Kopf forschend das Gesicht von Zahra, ehe seine Augen erneut über ihren restlichen Körper zu tasten begannen. Die Decke war durch ihre unbewussten Bewegung des Schlafes beinahe vollständig hinunter gerutscht, sodass seinem Blick nur wenig verborgen blieb, denn das schlichte Trägertop und die kurze Hotpants versteckten nicht wirklich viel von ihrer schlanken zierlichen Gestalt. Abermals spürte er dieses warme und zugleich verstörende Gefühl in seinem innersten, als er die Konturen ihres Körpers nachfuhr und ein wohliges wenn auch fremdartiges Kribbeln machte sich in seiner Magengegend breit, unterdessen seine Augen schlussendlich an ihren Lippen hängen blieben. Behutsam ließ er sich vor ihr in die Hocke sinken und hob zögerlich seine Hand, unterdessen sich eine neue Welle von dieser unliebsamen Unruhe in ihm auszubreiten begann. Nachdenklich wie ebenso neugierig berührte er zaghaft und mit spitzen Fingern ihren Mund, bevor er dann einmal prüfend über die weichen Konturen von diesem Strich, was sogleich eine neue Explosion in seinem Körper zur Folge hatte und ihn ruckartig erschrocken innerhalten ließ. Doch kurz darauf schon weiteten sich überrascht wie ebenso entsetzt seine schwarzen Augen und im selben Moment schien ihm beinahe das Herz stehen zu bleiben, als die junge Frau vor ihm schlagartig wie vollkommen unerwartet ihre Lider öffnete und ihm entgegen sah.

Perplex und geschockt blickte er in die blaugrauen Augen von Zahra und sein Puls verirrte sich in einer rasanten Achterbahnfahrt, währenddessen sein Verstand urplötzlich aussetzte, nur um danach mit einem sich überschlagenden Chaos wieder zurück zu kehren. Schnell zog L seine Hand zurück und brachte eiligst ein paar Schritte Sicherheitsabstand zwischen sich und der jungen Frau, unterdessen er versuchte seinen Körper wieder unter seine Kontrolle zu bringen und sich nichts gegenüber der Person im Bett von dieser inneren Unordnung anmerken zu lassen, sodass sich sogleich ein mehr als unwilliger Ausdruck auf sein Gesicht zu legen begann. Wachsam und alarmiert beäugte er Zahra skeptisch, welche einfach nur regungslos da lag und ausdruckslos vor sich hin zu starren schien. Was hatte er hier überhaupt zu suchen gehabt und warum hatte er sich nur zu solch einer Aktion verleiten lassen? Wieder einmal verärgert über sich selbst und seinen außer Kontrolle geratenen Reaktionen und Handlungen maß L prüfend sein gegenüber und bemühte sich krampfhaft, diese unlogischen Gefühle in ihm irgendwie wieder zu verdrängen, ehe sich auf seinem Gesichtsausdruck eindeutige Überraschung zu spiegeln begann und er sich grüblerisch den Daumen an seine Unterlippe legte. Warum blieb die junge Frau eigentlich so ruhig? Normalerweise wäre sie ihm doch schon längst vollkommen empört an die Gurgel gesprungen, wenn sie seine Aktion von eben bemerkt hätte. Wieso also blieb Zahra absolut wortlos liegen und sah ihn nicht einmal an? Irgendetwas stimmte hier nicht und nach einem genaueren Blick in ihre Augen, wurde ihm auch schlagartig klar was mit der jungen Frau vor eigentlich sich ging. Ihre Reaktion auf diese Situation und der gesamte Ausdruck auf ihrem Gesicht machten ihm schlagartig klar, das Zahra einfach nur mal wieder im Begriff war zu schlafwandeln und mit dieser Erkenntnis machte sich prompt ein Gefühl der Erleichterung in ihm breit. Seine Muskeln begannen sich wieder zu entspannen und auch sein rasender Puls wurde mit dieser Einsicht abermals ein wenig ruhiger, unterdessen er unwillig ihrer Bewegungen im Auge behielt, denn schon oft genug hatten ihn ihre Aktion in diesem Zustand unliebsamer weise einfach überrascht gehabt. Wachsam und absolut regungslos stand er da und konnte kurz darauf mit genervter Mine beobachten, wie sich die junge Frau langsam in ihrem Bett aufrichtete und keine zwei Minuten später sicher auf ihren Beinen stand. Seine Augen wurden noch eine Spur dunkler, als er sich dessen bewusst wurde und maß diese aufmerksam, unterdessen er ganz bewusst einige Schritte von ihr entfernt blieb. Der heutige Abend und das eben Erlebte hatte in ihm schon genug Chaos angerichtete gehabt, sodass er auf noch mehr Körperkontakt mit ihr getrost verzichten konnte. Noch immer schrie diese unergründliche Unruhe in ihm und auch der Rest seines Körpers sah es offensichtlich nicht ein, wieder den normalen biologischen Gesetzen zu folgen, was ihn zusätzlich noch weiter verstimmte. Wieso nur hatte er sich bloß auf diese Aktion eingelassen gehabt? Damit bezweckte er doch augenscheinlich eher genau das Gegenteil von dem, was er eigentlich erreichen wollte. Aber irgendetwas musste er jetzt tun, denn wenn Zahra schlafwandelte wurde sie unberechenbar und L wollte nicht dafür verantwortlich sein, das sie sich in diesem Zustand auf irgendeine Art und Weise verletzte. Somit setzte er sich behutsam wie ebenso wachsam in Bewegung und unternahm wie schon so oft missmutig den Versuch, die sture Person wieder in ihr Bett zu bekommen. Vorsichtig griff er nach ihren Armen und versuchte Zahra mit sanfter Gewalt zurück auf ihre Schlafstätte zudrücken, als sich diese urplötzlich aus seinem Griff wandte und sich abermals einfach ohne Vorwarnung an seinen Körper klammerte.

L erstarrte erneut zur Salzsäule, als die junge Frau ihren warmen Leib gegen den seinen presste und starrte ungläubig wie ebenso erschrocken mit überrascht geweiteten Augen hinter zu der zierlichen Person. Nur ein winziger Moment der Unachtsamkeit von ihm hatte ausgereicht und schon wieder befand er sich schlagartig in einer ihm vollkommen fremdartigen Situation, welche er eigentlich hatte vermeiden wollen. Wie hatte das nur passieren können? Erneut ergriff dieses ihn so sehr aufwühlende Chaos an Gefühlen sein Herz und hielt ihn unweigerlich in seiner lähmenden Position gefangen, unterdessen sich sein Verstand in all nur erdenklichen Richtungen unnachgiebig zu zerstreuen begann. Doch dieses Mal war irgendetwas anders, das bemerkte L schnell, denn diese ihn ergreifende Starre hielt ihn nur wenige Sekunden in seinem Bann, ehe sich ein neues und dazu sich nicht einmal schlecht anführendes Gefühl in ihm breit machte. Verwirrt und mit noch immer rasenden Puls spürte er wie sich etwas warmes und irgendwie wohliges Anführendes in seinem inneren ausbreitete, das ihm auf seltsamer Art zu gefallen schien. Irgendwo tief in ihm drin, war da so etwas wie Geborgenheit und Wohlwollen, welches er eindeutig unter ihrer Umarmung verspürte und das war etwas, was ihn in dieser skurrilen Lage einfach nur vollkommen überwältigte wie ebenso irritierte. Wieso hatte sich auf einmal sein Empfinden unter diesen Umständen so sehr verändert? Warum schien ihm offensichtlich dieser nahe Kontakt zu der jungen Frau zu gefallen? Was war es nur, das diese unerklärliche Schwankung in ihm ausgelöst hatte? War es etwa genau das, worüber er schon so viel gelesen und was er mehr als einmal eingehend studiert hatte, um manche so unlogisch erscheinenden Handlungsweisen von Menschen nachvollziehen zu können? Hatte er sich vielleicht tatsächlich in seinen eigenen sonst so logischen Gedankengängen getäuscht gehabt? Konnte es wirklich sein, dass das was er hier gerade so intensive verspürte, tatsächlich das war, was man als Liebe bezeichnete? Eine Emotion so unerklärbar und irrational, das sie ihm in Bezug auf sich selbst einfach nur vollkommen unmöglich erschienen war? Abermals wanderten L's Gedanken zurück zu seinem Gespräch mit Watari und auch zu der für ihn völlig überraschenden wie ebenso verwirrenden Situation auf dem Balkon vor ein paar Stunden mit Zahra, unterdessen sich ihre sanfte Stimme zurück in seinen Verstand schlich. „Das spürt man einfach.....“ halten ihre Worte wie ein Echo immer und immer wieder in seinem Kopf nach und plötzlich wurde ihm urplötzlich bewusst, was die junge undeutsam Frau mit diesem Kuss eigentlich bezwecken wollte. Es war, als hätte er in diesem Augenblick eine ganz individuelle Lernaufgabe bewältigt, als er endlich den Sinn hinter ihrer Handlung begriff und sofort richtete sich sein Augenmerk wieder auf die schlanke Frau, welche sich noch immer unnachgiebig an seinem Körper schmiegte und inzwischen ihren Kopf in seiner Halsbeuge positioniert hatte. Behutsam hob er seine Arme und legte diese zaghaft wie ebenso vorsichtig um ihren Körper, sodass er nun vollends die gesamte von ihr ausgehende Wärme an seinem eigen spüren konnte. Was ihm im Endeffekt zu dieser Geste bewegte hatte, war L in diesem Moment auch nicht so recht bewusst, aber so verwirrend und fremdartig ihm diese Lage auch vorkam, es fühlte sich trotz allem auf eine schwer zu beschreibende Art und Weise gut an. Nachdenklich stand er einfach nur eine ganze Weile mit Zahra in seinen Armen da und machte sich eingehend Gedanken zu all seinen bisherigen Erlebnissen und die damit zusammenhängenden Regungen in ihm, unterdessen er erneut aufmerksam auf die Empfindungen in seinem inneren lauschte. Wenn es stimmte was er vermutete, dann ließen alle diese Umstände letztendlich doch nur einen einzigen Schluss zu und der wiederum bedeutete, das er sich doch tatsächlich in Zahra verliebt hatte. Aber wie hatte ihm so etwas nur passieren können? Wie konnte

man sich verlieben, ohne es zu wollen oder gar zu bemerken? Hatte er es sich selbst schlussendlich einfach nur versucht gehabt auszureden, weil ihm diese Dinge vollkommen unmöglich erschienen? Und vor allem, wie sollte er jetzt mit dieser für ihn absolut neuen Sachlage umgehen? Immerhin hatte er sich mit solchen Dingen bisher niemals auseinandergesetzt gehabt, da ihm so was in Bezug auf sich selbst stets mehr als abwegig erschienen war. Plötzlich bemerkte L jedoch, wie die junge Frau in seinen Armen schlagartig erschlaffe und festigte instinktiv seinen Griff um ihren Körper, nur um sie dann kurz darauf vorsichtig erneut in ihr Bett zu legen. Eingehend maß er nochmals abschätzend die Person vor ihm, ehe er behutsam die Decke über ihren Körper zog und sich unbewusst ein kleines wenn auch nur kurzes Lächeln auf seine Lippen schlich, bevor sich sein Gesicht wieder zu einer unwilligen Maske verzog und sich umgehend sein logischer Verstand erneut zurück meldete. So sehr er diese außergewöhnliche Situation gerade auch auf eine gewisse Art und Weise genossen hatte, so sehr verärgerten ihn seine ihm nun eindeutig klar gewordenen Gefühle für diese junge Frau auch, denn so etwas wie Schwäche konnte er sich beim besten Willen nicht leisten. Immerhin hatte er einen Fall zu lösen und auch sonst war L stete ohne die verwirrenden und fremdartigen Emotionen in seinem bisherigen Leben ausgekommen gewesen. Auch wenn er es jetzt nicht mehr bestreiten konnte, würde es doch nichts an seinem Leben oder seiner Einstellung zu seiner Arbeit ändern. Jetzt wusste L endlich, was es war das ihn so sehr an Zahra zu fesseln schien und so unlogisch und unwirklich für ihm diese Einsicht auch sein mochte, leugnen konnte er selbst das Unmögliche nicht, so sehr er sich selbst jetzt immer noch wünschte. Dennoch hatte es den Vorteil, dass er seine Gefühle für Zahra nun mit einkalkulieren konnte und somit weiteren unliebsamen Handlungen damit entgegen wirkte. Bis der Fall beendet war, musste er sich nun mehr oder weniger einfach von ihr fern halten und danach würden sie sich eh niemals mehr wiedersehen. Spätestens dann würden diese unliebsamen Emotionen schon wieder von selbst verschwinden und sein Leben würde endlich wieder ganz normal verlaufen können. Und mit dem Abschluss dieser Gedankengänge, machte L sich nach einem letzten prüfenden Blick auf die nun erneut friedlich schlafende Zahra zurück auf den Weg ins Hauptzimmer, wo er sich abermals voll und ganz dem Kira-Fall zu widmen begann.

Seit dem Abend auf dem Balkon war inzwischen eine gute Woche vergangen und irgendetwas hatte sich ganz eindeutig verändert gehabt, das konnte ich mit jeder Faser meines Körpers spüren. L sprach nur noch das Nötigste mit mir und auch sonst schien der sonst so provokante Detektiv mir gegenüber sehr zurück haltend geworden zu sein, was mich mit jedem Tag mehr und mehr bedrückte. Oft saß ich einfach nur gedankenverloren auf einem der Sofas und dachte zurück an diesen Abend, wobei sich in mir immer mehr die Vermutung verstärkte, das ich mit meiner Aktion wohl doch einen Schritt zu weit gegangen war. Hatte ich ihn mit diesen unbedachten Kuss doch zu sehr verärgert gehabt? Waren nun alle meine vielleicht bestandenen Chancen und Hoffnungen mit einem Schlag dahin? Immer mehr trübe Gedanken schlichen sich in meinen gequälten Verstand und mit jedem neuen Gedankengang, welcher sich zu L und meinen Gefühlen für ihn in mir auftat, wuchs auch der Schmerz in meiner Brust. Egal was ich auch versuchte, dieser sture Detektiv ignorierte mich nach Strich und Faden, aber trotzdem spürte ich seit diesen Tag regelrecht seinen prüfenden Blick auf mir ruhen. Was war nur los mit ihm? Und wie sollte ich diese ganze Sache nur wieder gerade biegen? Mein Herz wurde mit jedem Tag immer schwerer, denn das Gefühl von einer geliebten Person missachtet zu

werden, konnten einem unerträgliche Qualen bereiten. Wieder huschten meine Augen hinüber zu dem schwarzhaarigen Detektiv und wie schon so oft trafen sich prompt unsere Blicke, als wäre es irgendein geheimes Signal gewesen. Sofort machte mein Herz einen gewaltigen Hüpfen und auf meinen Lippen legte sich ein sanftes Lächeln, welches allerdings umgehend gleich wieder verschwand, als L sich im selben Moment einfach wieder kommentarlos von mir abwandte. Erneut machte sich ein schmerzhafter Stich in meiner Brust bemerkbar und meine Augen wurden traurig, denn ich verstand einfach nicht warum er mich seither so sehr zu verachten schien. Was war nur so schlimm daran gewesen, das er sich jetzt mir gegenüber so verhielt? So langsam war ich wahrlich mit meinem Latein am Ende, denn es war mir nicht einmal gelungen, in den letzten Tagen auch nur so etwas wie einen kleinen Streit mit ihm provozieren zu können. Es war einfach, als hätten wir wieder bei null angefangen und das nur weil ich ihm einen Kuss auf die Wange gegeben hatte? Das war doch alles absolut lächerlich. Abermals atmete ich tief durch und ein kaum hörbares Seufzen verließ leise meine Lippen, unterdessen ich mich anschließend wieder versuchte auf unseren Fall zu konzentrieren. Immerhin war das der Hauptgrund, warum ich eigentlich der Sonderkommission beigetreten war, das durfte ich schlicht und ergreifend auch nicht vergessen, denn noch immer hatten wir Kira schlussendlich noch immer nicht zu hundert Prozent überführt. Zudem hatte ich so die Möglichkeit, mich von meinen Gedanken zu L abzulenken, auch wenn es nur wenig half. Dieser hingegen hatte sich die letzten Tage eignend darauf konzentriert gehabt, seine eindeutigen Empfindungen für diese junge Frau irgendwie zu ignorieren. Dieser eine Abend hatte ihn zwar letztendlich die Augen geöffnet gehabt und somit viele seiner ihn quälenden Fragen beantworten können, aber damit hatten sich für ihn nur genauso viele neue Probleme ergeben, zu welchen er einfach keine Lösung wusste. Es war für ihn schon fast unerträglich zu wissen, dass ausgerechnet ihm solche unlogischen Dinge wie Liebe wiederfahren konnten und umso mehr verärgerte es ihn zusätzlich noch, das er sich so lange vor dieser offensichtlichen Enträtselung gesperrt hatte, denn nur so war es überhaupt möglich gewesen, das er sich vollkommen unbewusst diesen eine schwachen Moment geleistet hatte. Warum er an diesem Abend ihre Umarmung erwidert hatte, war für ihm selbst noch jetzt ein Mysterium und ließ seine Laune nur weiter in den Keller sinken, aber dennoch konnte er trotz dessen jedes Mal wenn er daran zurück dachte, noch immer diese wohlige Wärme in seinem inneren spüren. Jedoch hatte sich L danach entschlossen gehabt, diesen irrationalen Emotionen keine weiteren Gelegenheiten zu geben, ihn in solche seltsamen Situationen zu bringen und sich nur noch auf den nötigsten Kontakt mit Zahra zu beschränken. Solange er sie ignorierte und sich bewusst von ihr fern hielt, konnten ihm diese unliebsamen Gefühle nicht erneut überrumpeln, was somit auch die Wahrscheinlichkeit gering hielt, das sich diese auf irgendeine Art und Weise nochmals zum ungünstigen veränderten. Natürlich bekam er die eindeutig traurigen wie ebenso verwirrten Blicke der jungen Frau mit, welche ihm immer wieder selbst ein ungutes Gefühl bereiteten und schon nahezu schmerzhaft in seiner Brust protestierten, aber dennoch würde er nicht nachgeben. In seinem Leben und in seinem Beruf, durfte er sich einfach keine Schwächen wie Gefühle oder der gleichen leisten, denn das war etwas was einem ganz schnell gefährlich werden konnte. Irgendwann würden sich auch diese Gefühle für Zahra wieder legen, denn wenn der Fall erst einmal gelöst war, würde er nach England zurückkehren und alles andere wie sonst auch hinter sich lassen. Jedoch konnte er leider nicht verhindern, dass seine schwarzen Augen unbewusst immer wieder die der jungen Frau suchten und somit

jedes Mal aufs Neue dieses heillose Chaos in ihm auslösten, welches er doch eigentlich vermeiden wollte.

Aufmerksam richtete sich mein Blick hinüber zu den Monitoren, auf welchen die drei inhaftierten Personen zu sehen waren, als ich die besorgt klingende Stimme von L vernahm, welche mich schlagartig zurück aus meinen trüben wie ebenso schmerzhaften Gedanken riss. Neugierig lauschte ich auf das Geschehen und ein sanftes Schmunzeln schlich sich in mein Gesicht, als ich die Worte des schwarzhaarigen Detektivs realisierte. Erscheine sich tatsächlich Sorgen um das Wohl von Lights Vater zu machen und auch diesem wie ebenso Misa fragte er ganz offensichtlich nach ihrem befinden. Es war schon seltsam, wenn man bedachte das er selbst diese Art von Verhör angeordnet hatte und somit doch ganz genau wissen musste, in welcher Verfassung sich die drei nach so einer Tortur befinden mussten. Dennoch weckte diese Szene mein Interesse und somit erhob ich mich langsam von meinem Platz, ehe ich mich leise hinüber zu den restlichen Ermittler gesellte. Der Anblick des Oberinspektors veranlasste meinen Magen dazu, sich neuerlich krampfhaft zusammen zu ziehen, denn diesem schien die ganze Sachlage wohl am meisten zu schaffen zu machen. Noch immer viel es mir unsagbar schwer so einen gutherzigen Mann in solch einer ausweglosen Lage zusehen, aber er selbst hatte darauf bestanden ebenfalls inhaftiert zu werden. Meine Augen huschten hinüber zu Misa, welche in der Zwischenzeit wenigstens eine Sitzgelegenheit bekommen hatte, ehe mein Blick auf Light selbst, den vermeintlichen Kira fiel. Alle drei sahen mittlerweile wirklich fertig aus und selbst bei jemanden wie Kira verspürte ich in diesem Augenblick so etwas wie Mitleid, denn nach meiner Entführung wusste ich nur zu gut, wie sich Fesseln und augenscheinliche Isolation auf die Psyche auswirken konnten. Allerdings hatten sämtliche Morde seit Lights Inhaftierung schlagartig aufgehört gehabt und somit war schon fast ausnahmslos bewiesen, dass er tatsächlich dieser Kira war. Dennoch drängte sich mir immer weiter die Frage auf, warum er sich dann hatte einsperren lassen? Eigentlich hätte ich erwartet gehabt, dass er irgendwelche Vorkehrungen getroffen hatte, sodass trotz seiner Haft die Morde weiter gehen würden. Jedoch wider Erwarten hatten sie aufgehört und das machte die ganze Geschichte mehr als verdächtig für mich. Weder Light noch Kira würden jemals so etwas Dummes tun und ihr eigenes Todesurteil so leichtfertig unterschreiben. Also was hatte er vor, was ich bisher zu übersehen schien? Plötzlich jedoch ruhten meine blaugrauen Augen ruckartig wie ebenso misstrauisch auf Lights Gesicht, welches sich von einer Minute auf die andere irgendwie zu verändern schien. Und als ich dann seine Worte vernahm, klappte mir vor Unglauben einfach nur fassungslos der Mund runter, unterdessen ich vollkommen perplex auf den Bildschirm starrte. Die gesamte Zeit über hatte Light sich nur mit wenigen Worten zu der ganzen Geschichte geäußert und mit einem Male stritt er vehement alle Anschuldigungen gegen ihn ab und verharnte auf seine Freilassung? Was war denn jetzt bitte schön los? Was hatte das Ganze zu bedeuten? Sogleich setzten sich meine rational logischen Gedankengänge schlagartig wieder in Bewegung und mein Blick klebte regelrecht mehr als skeptisch an den Augen von Light, unterdessen ich aufmerksam das Gespräch zwischen ihm und L verfolgte. Das alles war doch absolut unverständlich. Es war fast so, als hätte man Light einer Gehirnwäsche unterzogen oder von eine Sekunde zur nächsten einfach ausgetauscht. Er widersprach sich selber und das war für jemanden wie ihn mehr als untypisch, sodass mir völlig verwirrt der Kopf zu schwirren begann. Was war gerade passiert? Schon allein das was ich in seinen Augen

lesen konnte, ließ mir beinahe das Herz still stehen, denn darin konnte ich nichts mehr von dem lesen, was noch vor eine paar Minuten darin zu erkennen geglaubt hatte. Sie wirkten auf einmal warm und ehrlich, denn auch wenn ich mittlerweile sehr gut wusste, das sich Kira wahrlich gut verstellen konnte, so war in ihnen gerade nichts mehr was mich an diesen erinnerte. Aber wie war das möglich? Wollte Light jetzt einfach nur der Todesstrafe entgehen, indem er behauptete von alle dem nichts gewusst zu haben? Hatte er jetzt vielleicht plötzlich seine Strategie geändert und versuchte nun einen auf unwissend zu machen? Spielte er uns hier tatsächlich so etwas wie eine gespaltene Persönlichkeit vor oder war das, was ich hier gerade in seinen Augen lesen konnte wirklich die Wahrheit? Im Augenblick war ich einfach nur vollkommen verwirrt und versuchte mir das eben Geschehene irgendwie plausibel zu erklären, aber irgendetwas sagte mir schon jetzt, das ich dazu im Moment einfach nicht in der Lage war. Schon mein Bauchgefühl verriet mir, dass diese Person dort auf dem Bildschirm nicht mehr viel mit dem Mörder namens Kira gemein hatte und dass das was er sagte wohl wirklich der Wahrheit entsprach. Nur wie konnte so etwas nur möglich sein? Das war doch absolut unlogisch und ergab doch überhaupt keinen Sinn. Irritiert schweifte mein Augenmerk hinüber zu L, welche in Gedanken versunken und mit dem Daumen an der Lippe auf seinem Sessel hockte, indessen sein Blick auf den nun scheinbar völlig veränderten Light ruhte. Irgendetwas in mir drin, ließ in diesem Moment meine Alarmglocken hell auf schrillen, denn irgendwie wurde ich einfach das unguete Gefühl nicht los, das diese seltsame Veränderung von Light nichts Gutes verheißen konnte.